

# Unser Glienicke

Das Magazin der CDU Glienicke/Nordbahn



Bevormundungen wie eine mögliche Fahrradstraße in der Leipziger Straße (Fotomontage links) sowie die bisher abgewendeten Durchfahrverbote für Autofahrer in der Alten Schildower Straße (Fotomontage rechts) würden den freien Verkehrsfluss massiv einschränken, ohne einen positiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

## Vernunft statt Verbote und Bevormundungen

● Die Welt hat sich verändert. Nicht nur im Großen, sondern auch hier bei uns in Glienicke/Nordbahn. Viel zu oft verharren in Ausschüssen und der Gemeindevertretung die geführten politischen Debatten in ideologischen Denkmustern. Fahrradstraßen-Wahn, Sehnsucht nach Modalfiltern zur Sperrung von Straßen für den motorisierten Individualverkehr oder Verbotsfantasien für privaten Wohnungsbau. Grüne und linke Parteien setzen immer mehr auf Verbote und Bevormundungen. Dabei verlieren sie die Lebensrealität der Menschen in unserer Gemeinde komplett aus den Augen. Die CDU Glienicke steht dagegen für die Lösung aktueller Herausforderungen. Ob

Ausbau der ÖPNV-Verbindungen, Sanierung des Bauernhofes, Schulerweiterungsbau Haus 6 oder eine moderne Verkehrspolitik im Ort – wir gestalten mit! Dafür ist uns der Austausch mit Ihnen wichtig. Was sollten wir uns vor Ort einmal anschauen? Was ist Ihr Thema? Welche Lösungsansätze schlagen Sie vor? Wo sehen Sie Handlungsbedarf? Sprechen Sie Ihren CDU-Gemeindevertreter oder -Gemeindevertreterin vor Ort an, schreiben Sie uns eine E-Mail oder kontaktieren Sie uns über Social Media. Denn Glienicke/Nordbahn, das sind auch Sie! Seien Sie dabei!

Ihre CDU Glienicke/Nordbahn  
E-Mail: [info@cdu-glienicke.de](mailto:info@cdu-glienicke.de)

## Themen in diesem Heft:

### ÄRGERLICH

Pollerflut und Fahrradstraße

Seiten 2-4

### HISTORISCH

Rettung für den alten Bauernhof?

Seite 10

### POLITISCH

Die Landtagswahl am 22. September 2024

Seite 12

# Drei Fragen, drei Antworten zum Thema Fahrradstraße ... an Dr. Ulrich Stempel



“

*Die jetzige Empfehlung des Ausschusses bevorzugt einseitig den Radverkehr zum klaren Nachteil anderer Verkehrsteilnehmer. Vom Interesse des Gewerbes ganz abgesehen. Solche Ansätze sind maximal spaltend und minimal zielführend.*

”

Dr. Ulrich Stempel ist Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Gemeindevertretung Glienicke.

## 1 Für den Radverkehr ließe sich in Glienicke sicher manches tun. Wären Fahrradstraßen die Lösung?

**Ulrich Stempel:** Ginge es nach dem Interkommunalen Verkehrskonzept, würde man Glienicke/Nordbahn mit einem ganzen Netz von Fahrradstraßen durchziehen. Der weitaus größte Teil der Glienicker Straßen sind jedoch Wohnstraßen mit Tempo 30. Hier gilt zudem das Rechts-vor-Links-Prinzip. Selbst die Autoren des Interkommunalen Verkehrskonzepts gestehen ein, dass Fahrradstraßen in einem solchen Verkehrsumfeld für Radfahrer keine nennenswerten Vorteile bringen.

Einmal ganz abgesehen davon, dass in diesen Straßen eine wesentliche Voraussetzung für Fahrradstraßen, nämlich Fahrräder als dort vorherrschendes Verkehrsmittel, nicht gegeben sein dürfte: Muss man wirklich mit Einschränkungen oder gar Verboten wie Anlieger-frei-Regelungen für einige Verkehrsträger arbeiten statt die Belange aller Betroffenen zu berücksichtigen? Zumal bei

dem in den meisten Wohnstraßen doch eher überschaubaren Gesamtverkehrsaufkommen.

Was in Glienicke hingegen dringend Not tut – und ich sage das als leidenschaftlicher Radfahrer –, wäre eine fahrradmäßige Ertüchtigung des Straßenbelags in vielen Straßen. Verschiedentlich auch Radwege. Hier öffnet sich unserer Kommunalpolitik ein weites Feld sinnvoller verkehrspolitischer Betätigung – mit Augenmaß und ohne Verbote oder Bevormundung.

## 2 Was bedeutet die Etablierung einer Fahrradstraße in der Leipziger Straße für die Anwohnerinnen und Anwohner umliegender Straßen?

**Ulrich Stempel:** Vor allem, wenn die Fahrradstraße mit einer Anlieger-frei-Beschränkung verbunden wäre, ist die Verkehrsverlagerung von der Leipziger in die umliegenden Straßen programmiert. Das bedeutet mehr Lärm, mehr Abgase dort. In welchem Umfang, lässt sich derzeit noch nicht vo-

raussagen. Denn die Fahrradstraße in der Leipziger Straße fordern ihre Befürworter blindlings. Will sagen: Ohne sich vorher über den tatsächlichen Bedarf dafür Klarheit verschafft zu haben, beispielsweise durch eine Verkehrszählung.

Die ursprünglich vom Infrastrukturausschuss angestrebte Lösung wäre ein zielführender Kompromiss gewesen: Das Kopfsteinpflaster zu asphaltieren, wodurch die Leipziger Straße als Verbindung für Radler mit Ziel Frohnau attraktiver geworden wäre, ohne den Pkw- und Kraftverkehr zu beeinträchtigen. Das wäre für die unmittelbaren Anlieger zudem mit einer Minderung des Verkehrslärms verbunden gewesen. Nach drei Jahren hätte man dann prüfen können, ob die Voraussetzung für eine reine Fahrradstraße gegeben wäre.

Die jetzige Empfehlung des Ausschusses bevorzugt einseitig den Radverkehr zum klaren Nachteil anderer Verkehrsteilnehmer. Vom Interesse des Gewerbes ganz abgesehen. Solche Ansätze sind maximal spaltend und minimal zielführend. →



### 3 Fahrradstraßen werden unter anderem damit begründet, dass sie zur CO<sub>2</sub>-Reduktion beitragen. Was ist an dieser Argumentation dran?

**Ulrich Stempel:** In Umfragen äußern befragte Verkehrsteilnehmer immer wieder den Wunsch nach besseren Möglichkeiten für Radfahrer. Daraus schließen Radstraßenbefürworter, dass, gäbe es nur mehr Fahrradstraßen, viele Menschen ÖPNV und Pkw stehen lassen würden. Wenn dem so wäre, würde es tatsächlich eine CO<sub>2</sub>-Reduktion bringen.

Dies ist aber weder logisch noch mit Lebenserfahrung zu unterlegen. In Glienicke unmittelbarer Nachbarschaft, in Frohnau, hat man den Edelhofdamm größtenteils zur Fahrradstraße mit Anlieger-frei-Regelung umgewidmet. Ich gehe den Edelhofdamm oft entlang, zu unterschiedlichen Tageszeiten. Eine signifikante Zunahme des Radverkehrs konnte ich bisher nicht registrieren.

Hingegen zwingt die Anlieger-frei-Einschränkung nun aber den größten Teil des motorisierten Individualverkehrs, durch die umliegenden Straßen teils län-

gere Umwege zu fahren, um das Zentrum von Frohnau zu erreichen. Diese Umwege wiederum steigern den CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

Nebenbei bemerkt: Das gilt indirekt auch für Elektrofahrzeuge. Denn – anders als beispielsweise in Frankreich mit seiner hohen Kernkraftnutzung – führt der große Anteil an Kohle- und Gaskraftwerken in der Stromerzeugung hierzulande dazu, dass batterie-elektrisch angetriebene Fahrzeuge (ob zwei- oder mehrrädig) ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf die Kraftwerke verlagern. Aber er bleibt real.

## Poller und Fahrradstraße: Autohaus Glienicke bangt um seine Existenz

Die Poller in der Staerkstraße haben die Parksituation extrem verschärft. Dies führt zu Problemen im Alltag des Autohauses. Diskussionen mit Fremdparkern auf unserem Gelände, die keinen Parkplatz mehr finden und uns als Parkfläche nutzen. Diskussionen mit Anwohnern, dass nun vermehrt Fahrzeuge vor ihren Grundstücken stehen. Zugeparkte Halteverbotszonen für den Lieferverkehr. Ärger mit unseren Kunden, die zu ihrem Termin keinen Parkplatz bei uns mehr finden und ihre Autos woanders abstellen oder ihren Pkw nach der Reparatur außerhalb unseres Geländes abholen müssen. Der Buhmann ist stets das Autohaus Glienicke. Dazu kommen die wirtschaftlichen Belastungen durch den vermehrten Zeitaufwand unserer Mitarbeiter und durch Interessenten, die ihren Besuch abbrechen, da Sie keinen Parkplatz finden.

Bedenkt man dazu die geplante Fahrradstraße in der Leipziger Straße, droht eine weitere Verknappung der Parkflächen inklusive einer erschwerten Anreise



Benjamin Weißing ist Geschäftsführer des Autohauses Glienicke. Foto: privat

zum Autohaus und einer Verringerung unserer Sichtbarkeit für ortsunkundige Interessenten.

Auch hier haben wir mit starken wirtschaftlichen Auswirkungen zu kämpfen. Das zermürbende Hin und Her der Politik ermöglicht leider keine Planungssicherheit.

Letztlich geht es um deutliche Einschnitte in einen dem Standort

Glienicke treu verbundenen Familienbetrieb, der Arbeits- und Ausbildungsplätzen und Gewerbesteuer-einnahmen ermöglicht. Die fehlende Berücksichtigung unserer Belange und die bisherige Kommunikation führen dazu, dass wir uns derzeit als Gewerbetreibende in Glienicke weder wertgeschätzt noch zukunftsorientiert willkommen fühlen.

**Benjamin Weißing, Geschäftsführer des Autohauses Glienicke**

# Pollerflut verschandelt Ortsbild und grenzt Autofahrer aus

● Das Ortsbild von Glienicke ist seit Ende 2022 stark beeinträchtigt. Grund dafür sind die unübersehbaren und unansehnlichen grauen Poller. Der natürliche Charakter geht völlig verloren. Schuld daran sollen die parkenden Autos und der Lieferverkehr sein, die auf den Grünstreifen stehen und so die Grünfläche versiegeln sollen.

Das ist in unseren Augen eine völlig überzogene Maßnahme! Oft wurde beziehungsweise wird das kommunale Straßenbegleitgrün von Anwohnern gärtnerisch gestaltet. Jetzt sieht es eher wie eine Landebahn aus, so etwa in der Brandenburger Straße, Yorckstraße (siehe Foto) oder Staerkstraße. Auch das Argument „Autos versiegeln die Grünflächen“ ist unserer Meinung nach nicht haltbar, da unter anderem die Leipziger Straße für eine Fahrradstraße asphaltiert werden soll. In diesem Fall werden mehrere hundert Quadratmeter versiegelt. Die Poller-Befürworter sind dafür,



Verschandeln das Ortsbild und machen Anliegern sowie Lieferverkehr das Leben schwer: Poller in Glienicke.

was in meinen Augen ein klarer Widerspruch ist. Vielmehr drängt sich der Verdacht auf, dass man die Autofahrer immer mehr zwingen will, auf alternative Verkehrsmittel wie das Fahrrad umzusteigen. Meiner Meinung nach sollte man eher prüfen, ob Parkregelun-

gen anzupassen sind. Auch halte ich es für notwendig, brachliegende Flächen zu Parkraum umzuwidmen. Denn ob man will oder nicht, die Zahl der Fahrzeuge hat zugenommen und wird auch besonders bei Familien und Berufstätigen alternativlos benötigt! Im Dezember 2022 hatte die CDU-Fraktion daher per Antrag den Bürgermeister gebeten, spätestens im August für das Jahr 2024 die geplante Anzahl von Pollern mitzuteilen, damit im Infrastrukturausschuss (TIG) Stellung bezogen werden kann und somit Affekthandlungen verhindert werden. Wir werden daher versuchen, eine akzeptable Lösung mit attraktiven Grünflächen, Rad- und Gehwegen und mehr Parkplätzen zu finden. Außerdem fordern wir, dass diese endlose Pollerflut sofort gestoppt wird und die vorhandenen Poller weitgehend entfernt werden.

Michael Breier  
Gemeindevertreter  
[m.breier@cdu-glienicke.de](mailto:m.breier@cdu-glienicke.de)



## 25-jährige CDU-Mitgliedschaft: Markus Lackamp ausgezeichnet

Markus Lackamp ist vom CDU-Ortsverbandsvorsitzenden Dr. Ulrich Stempel für seine 25-jährige Mitgliedschaft bei den Christdemokraten mit einer Urkunde sowie einer Ehrennadel ausgezeichnet worden. Lackamp trat der Union 1998 bei, als sich die Kanzlerschaft von Helmut Kohl dem Ende neigte. „Ich stand der CDU schon lange nahe, doch mein ursprüng-



Ehrung: Dr. Ulrich Stempel (l.) zeichnete Markus Lackamp für 25 Jahre CDU-Mitgliedschaft aus.

liches Berufsziel war Journalist. Eine Parteimitgliedschaft war damit nicht vereinbar“, erinnerte er sich. Jedoch wurde es aus seiner Sicht Zeit, sich zu den Zielen der CDU zu bekennen: Westbindung, Aussöhnung mit Israel, Ausgewogenheit in der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Dr. Stempel dankte Lackamp für dessen Treue und Engagement.



# Barrierefreie Rampe endlich fertig

● Der Oberbegriff aller Seniorenpolitik ist für uns die Teilhabe am öffentlichen Leben in allen Facetten. Dazu gehört Mobilität, nicht zuletzt die Wiederherstellung nach den Brückenarbeiten eines adäquaten ÖPNV-Angebotes. Barrierefreiheit (beispielsweise abgesenkte Bürgersteige an Querungen) im Ort ist ebenfalls wesentlich, womit wir bei der Rampe zum Bürgerpark wären. Unsere Fraktion hat hier stets auf Barrierefreiheit als Bedingung bestanden.

Froh waren wir, als 2018 die Rampe beschlossen wurde zum Baupreis von 125.000 Euro. Dann hatte die SPD-Fraktion Bedenken, sprach von einem Betonmonster, hinterfragte, wie wohl Barrierefreiheit in zehn Jahren definiert werden würde und führte vermeintliche, aber nicht realisierbare Alternativen ins Feld. Die Entscheidung wurde ausgesetzt, ging in monatelange fruchtlose Ehrenrunden durch die Gremien, bis man zum ursprünglich beschlossenen, von uns stets weiter vertretenen Konzept zurückkehrte, dessen Baukosten nun aber



Trotz Störmanövern endlich fertiggestellt und begehbar: Die Rampe zwischen Michael-Bittner-Platz und Bürgerpark.

rund 155.000 Euro höher waren. Das sei eben Demokratie, hieß es dazu aus der SPD, die die Rampe nun als guten Kompromiss begrüßte. Wir freuen uns über diesen Sinneswandel, ärgern uns

aber über die Verschwendung von Zeit und Steuergeldern.

Dr. Ulrich Stempel  
CDU-Fraktionsvorsitzender  
[u.stempel@cdu-glienicke.de](mailto:u.stempel@cdu-glienicke.de)



# Für moderne und gepflegte Spielplätze

● Die Spielplatzsituation hat sich in den letzten Jahren in unserem Ort wesentlich verbessert. Auf Drängen unserer Fraktion hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren die öffentlichen Spielplätze nach



Der Waldspielplatz in der Breitscheidstraße ist beliebt.

und nach modernisiert und wesentlich attraktiver für alle Altersklassen gemacht. Nun gibt es in unserem Ort vier öffentliche Spielplätze mit jeweils einem eigenen Themengebiet: den „Piratenspielplatz“, den Wasserspielplatz, den Waldspielplatz und zukünftig auch den Bauernhofspielplatz (Fichtenspielplatz), welcher dieses Jahr noch umgebaut wird. Es freut uns sehr, dass sich besonders beim Bauernhofspielplatz unsere Kinder mit ihren Wünschen eingebracht und somit aktiv die Planung mitgestaltet haben. Die CDU wird sich zukünftig dafür einsetzen, dass es nach der Modernisierung der Spielplätze nicht zu einem Stillstand kommt, sondern der Erhalt und die Pflege der ansehnlichen Plätze weiterhin eine hohe Priorität genießen, damit unseren Kindern die Freude an der frischen Luft nicht ausgeht.

Michael Löser, stv. Fraktionsvorsitzender  
[m.loeser@cdu-glienicke.de](mailto:m.loeser@cdu-glienicke.de)



# Hilfe, die Leben rettet: Glienickes Feuerwehrauto für die Ukraine

● Wladimir Putins völkerrechtswidriger Überfall auf die Ukraine hat uns alle schockiert. Manchen mag es auch aufgerüttelt haben: Die regelbasierte Weltordnung ist kein Selbstläufer, Verteidigungsfähigkeit tut weiterhin Not. Viele in Glienicke hat es jedenfalls zu einer Welle der Hilfsbereitschaft für die Ukraine und deren Zivilbevölkerung bewegt: Die Unterbringung von Flüchtlingen durch Private oder das Sammeln und den Versand lebensnotwendiger Artikel durch die Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke sind zwei herausragende Beispiele.

Dann kam die Nachricht: Glienickes Feuerwehrauto mit Drehleiter muss ersetzt werden. Nicht weil es defekt oder unbrauchbar wäre. Sondern aufgrund von neuen Bestimmungen, an die das Fahrzeug anzupassen für die Gemeinde unrentabel gewesen wäre. Dieses immer noch voll funktionsfähige Feuerwehrauto also für den sprichwörtlichen „Appel und Ei“ als besseres Altmetall verschern?



Verabschiedeten die Alte Drehleiter: Der neue Gemeindebrandmeister Michél Berger (l.) und Dr. Ulrich Stempel, CDU-Fraktionsvorsitzender.

Angesichts der täglichen russischen Raketenangriffe auf ukrainische Wohngebiete kam das nicht in Frage! Daher habe ich in der Gemeindevertretung angeregt, das Fahrzeug in die Ukraine zu spenden. Dorthin, wo es weiter täglich helfen kann, Leben zu retten. Seit August vergangenen Jahres tut es nun tatsächlich in dem vom Krieg geplagten Land seinen Dienst.

Dass das dann so rasch möglich wurde, dazu bedurfte es enga-

gierter Mithilfe vieler. Ihnen allen sei hier ausdrücklich gedankt: Der Gemeindeverwaltung, die die bürokratischen Hürden überwand, dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr, der als offizieller Spender auftrat, der Freiwilligen Feuerwehr selbst und dem Feuerwehrverband, der die Überführung organisierte. So geht echte Hilfe für Freunde in Not!

Dr. Ulrich Stempel  
CDU-Fraktionsvorsitzender  
[u.stempel@cdu-glienicke.de](mailto:u.stempel@cdu-glienicke.de)



## Jens Bohl wird sachkundiger Einwohner

● Er ist in der Glienicker Kommunalpolitik kein Unbekannter: Jens Bohl wurde am 5. Dezember auf Vorschlag der CDU zum sachkundigen Einwohner für den Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen berufen. Der 57-Jährige, der seit 2006 im Sonnengarten in Glienicke wohnt, war in der Vergangenheit bereits als Gemeindevertreter für die Bürgerinnen und Bürger tätig. „Mein Ziel ist eine Politik in Partnerschaft mit den Anwohnern. Politik muss wieder verständlicher werden“, fordert Bohl. Er kritisiert die zunehmende Bevormundung



Jens Bohl arbeitet im Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen mit.

der Bürger durch die aktuelle Politik und spricht sich für ein Miteinander aus. Der Vater von zwei Söhnen steht für eine intelligente und maßvolle Infrastruktur, aber eben keine ideologische Verkehrspolitik. „Ein klares Ja zum Individualverkehr und zukünftig mehr öffentlicher Nahverkehr.“ Der gelernte Techniker im Maschinenbau will Bauvorhaben mit Maß ohne Blockadepolitik. Des Weiteren setzt er sich für eine moderne Umweltpolitik ein, die wirtschaftlich sinnvoll gestaltet wird.

Kontakt: [j.bohl@cdu-glienicke.de](mailto:j.bohl@cdu-glienicke.de)



# Verkehrspolitik: Inspirierender Austausch bei CDU-Stammtisch



Zu Gast in Glienicke: Die Reinickendorfer Bezirksstadträtin Julia Schrod-Thiel (links) und die verkehrspolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Nicole Walter-Mundt (MdL).

● Entlang der B96 zwischen Glienicke/Nordbahn und Hohen Neuendorf im Frohnauer Forst den schlecht befestigten Waldweg zu einem guten, hellen Rad-/Fußgängerweg auszubauen – das war ein Projekt unseres Ortsverbands, das bei einem Diskussionsabend der Glienicker CDU zur Sprache kam.

Es passt ins interkommunale Verkehrskonzept. Und es würde den Schulweg zum Marie-Curie-Gymnasium für viele Schülerinnen und Schüler sicherer machen. Unsere Gäste, Reinickendorfs Stadträtin für Ordnung, Umwelt und Verkehr, Julia Schrod-Thiel, und die verkehrspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Brandenburger Landtag, Nicole Walter Mund MdL, nahmen den Vorschlag erfreulich aufgeschlossen auf. Wir könnten uns durchaus eine gemeinsame Finanzierung durch die drei interessierten Gemeinden vorstellen, auch wenn der Weg zu 100 Prozent auf Reinickendorfer Gebiet verläuft.

Denn Verkehr verbindet – zumal Berlins nördliche Randgemeinden mit Reinickendorf. Viele verkehrspolitische Fragen können wir nur gemeinsam beantworten. Ob „kleiner Grenzverkehr“ zum Einkaufen oder zum Arzttermin, Berufspendler, ÖPNV-Anbindungen, Erreichbarkeit der S-Bahnstationen Hermsdorf und Frohnau unter anderem per Rad, der verkehrspolitische Themenkatalog ist breit gefächert. Und bewegt viele. Man denke an den Streit über die

Durchfahrt durch das Waldseeviertel. In diesem Zusammenhang freute uns besonders Schrod-Thiels klares Bekenntnis zu offenen Straßenübergängen zwischen Glienicke und Reinickendorf. Nach 40 Jahren Mauer wolle man die Trennung nicht wieder aufleben lassen, weder durch Schranken noch durch „Modalfilter“.

Auch Walter-Mundt vertrat eine sachorientierte Politik mit Augenmaß, orientiert am tatsächlichen Bedarf. So bestand beispielsweise Einigkeit über die Förderung des Radverkehrs, beispielsweise durch entsprechende Ertüchtigung schwer bebaubarer Nebenstraßen. Aber oft unterhalb der Ebene reiner Fahrradstraßen, wie sie sehr ideologisch von Schrod-Thiels grüner Vorgängerin durchgeboxt werden sollten. Die Förderung des ÖPNV von der Angebotsseite her oder die innerstädtische Regelgeschwindigkeit von 50 km/h auf Hauptdurchgangsstraßen, auch um anliegende Wohnviertel vor Schleichwegeverkehr zu schützen, beschäftigten unsere angeregte Diskussion ebenfalls. Allen Teilnehmern herzlichen Dank für die Beiträge und Denkanstöße!



Angeregte Diskussion beim Stammtisch in Arnos Weinladen.

# Kiezbus macht es vor: Verkehrswende nur mit Stärkung des ÖPNV



Erfolgreich angenommen: Der Kiezbus nach Frohnau.

● Seit vielen Jahren schon setzt sich unsere Fraktion für die Verbesserung des ÖPNV ein. Angefangen mit der Verdichtung der Taktzeiten der regulären Linie 806 sowie der Einführung der Zusatzlinie nach Frohnau, dem „Kiezbus“. Es freut uns, dass der „Kiezbus“ so erfolgreich ange-

nommen wurde und nach Zuschüssen in Millionenhöhe durch unsere Gemeinde nun endlich mit in den Nahverkehrsplan durch den Kreis aufgenommen wurde. Uns liegt der ÖPNV sehr am Herzen, da dies der erste Schritt zur Reduzierung des täglichen Individualverkehrs ist. Nur, wenn wir eine echte Alternative zum Auto schaffen, werden die Bürger auf Bus und Bahn umsteigen. Alle auf Fahrräder zu zwingen, ist keine Lösung.

Das Abbremsen des Busses durch unnötige Geschwindigkeitsreduzierungen sowie durch Rechts-vor-Links-Kreuzungen sind für uns ebenfalls keine akzeptable Situation. Gegen diese ideologische Politik werden wir uns weiterhin wehren. Zusätzlich werden wir uns stark ma-

chen für die im Interkommunalen Verkehrskonzept vorgeschlagenen zusätzlichen Buslinien, um eine noch bessere Anbindung zu erhalten. Sobald das Angebot da ist, wird auch die Nachfrage entsprechend ansteigen, der Kiezbus hat es bewiesen. Wenn der ÖPNV zügig und in dichter Taktung durch unseren Ort rollt, werden auch die täglichen Staus im Ort sich reduzieren. Wir werden dafür eng mit unseren Nachbarn Reinickendorf, Hohen Neuendorf und Mühlenbecker Land zusammenarbeiten müssen, erste zuversichtliche Gespräche mit den zuständigen Personen in Reinickendorf und unseren Landtagsabgeordneten lassen uns positiv in die Zukunft blicken.

Michael Löser  
stv. Fraktionsvorsitzender  
[m.loeser@cdu-glienicke.de](mailto:m.loeser@cdu-glienicke.de)



## Im Dienst der Gemeinde als sachkundiger Einwohner

● Vom Umweltausschuss in den Sozialausschuss: Markus Lackamp ist am 5. Dezember von der Gemeindevertretung zum sachkundigen Einwohner für den Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport berufen worden. „Als junger Familienvater war ich zwar in der Politik tätig und schon seit sehr langem politisch interessiert - doch mit kleinen Kindern fehlte es einfach an Zeit, um mich vor Ort politisch zu engagieren. Als die Kinder größer wurden und die Anfrage kam, ob ich als sachkundiger Einwohner im Umweltausschuss mitwirken wollte, habe ich dann gerne Ja gesagt“,



Markus Lackamp.

erläuterte Lackamp. Leider kollidierten die Sitzungstermine des Umweltausschusses am Donnerstagabend aber zu häufig mit dienstlichen Verpflichtungen, so dass er schweren Herzens dieses Amt niederlegen musste. Umso schöner war es für ihn, als er gebeten wurde, im Sozialausschuss als Sachkundiger tätig zu werden. „Auch wenn es hier gilt, erst einmal zuzuhören und zu lernen, freue ich mich auf die Aufgabe.“ Lackamp zog 2004 mit seiner damals noch kleinen Familie nach Glienicke/Nordbahn. „Wir haben uns sofort in diese grüne, lebenswerte Gemeinde verliebt.“



# Schulneubauten im Süden von Oberhavel müssen her

*Alle Jahre wieder, pünktlich zum Sommer, wird im Landkreis Oberhavel über das Anwahlverfahren zu den weiterführenden Schulen diskutiert. Der Grund: Nicht jedem kann der Erst- oder Zweitwunsch erfüllt werden. Das bedeutet, dass Kinder mitunter weite Wege in Kauf nehmen müssen, nur um die neue Schule dann auch besuchen zu können – häufig quer durch den gesamten Landkreis.*



Gemeindevertreter Michael Breier traf sich mit seinen CDU-Kolleginnen Nicole Walter-Mundt (rechts) und Katrin Gehring (links), um über die aktuellen Herausforderungen im Schulbereich zu sprechen.

Foto: Christian Howe

● So auch 2023. Rund 80 Schülerinnen und Schüler waren davon betroffen, darunter viele aus Glienicke. „Das Thema ist nicht neu. Schon vor vier Jahren fand der Fall des damals zwölfjährigen Rico Mahnke aus unserer Gemeinde eine größere mediale Aufmerksamkeit“, erinnert sich Gemeindevertreter Michael Breier. Da die Kapazitäten an den passenden wohnortnahen Schulen in Mühlenbeck und in Birkenwerder voll ausgeschöpft waren, sollte Rico zum Schuljahreswechsel die Oberschule in Hennigsdorf besuchen. Ein langer und umständlicher Schulweg mit dem ÖPNV wäre damit täglich verbunden gewesen. Der Protest gegen die Entscheidung des Schulamtes von Eltern, Politik- und Medienvertretern hatte schließlich dazu geführt, dass in diesem Fall eine

wohnortnahe Lösung gefunden werden konnte.

Zur Lösung beigetragen hatte damals auch die Landtagsabgeordnete Nicole Walter-Mundt. „Das Problem mit den Schülerzahlen und den fehlenden Schulkapazitäten hat der Landkreis in den zurückliegenden Jahren jedoch nie richtig lösen können“, kritisiert sie heute erneut. „Dabei werden immer wieder Neubauprojekte, vor allem im Oberhaveler Süden von uns angemahnt. Der Landkreis hat das Problem Jahr für Jahr kommen sehen, jedoch nicht in ausreichendem Umfang reagiert“, findet sie nun deutliche Worte gegenüber der Schulpolitik des Kreises. Die Zahl der Betroffenen habe sich laut Walter-Mundt innerhalb von vier Jahren von damals zwölf auf heute achtzig Kinder mehr als versiebenfacht. „Das kann

nicht der Anspruch einer guten und vorausschauenden Bildungspolitik sein“, findet sie.

Unzufrieden mit der aktuellen Situation zeigt sich auch Katrin Gehring, die seit 2019 den Vorsitz im Kreisbildungsausschuss innehat. „Wie schon in den letzten Jahren betrifft es dabei vor allem Sechstklässler aus der Gemeinde Glienicke, die sich die Aufnahme in die siebenten Klassen der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule gewünscht hatten. Den vorhandenen Plätzen stehen jedoch mehr Anmeldungen gegenüber, da bei uns auch Kinder aus dem nahegelegenen Barnim eine Berücksichtigung finden,“ erklärt Gehring die aktuelle Lage.

Für Breier steht jedenfalls fest, dass hier endlich was passieren muss. Die Glienicker Schülerinnen und Schüler müssten eine langfristige Perspektive erhalten und nicht jedes Jahr erneut darauf hoffen, dass auch genügend freie Kapazitäten an den weiterführenden Schulen vor Ort eingeplant sind. Den Unmut vieler Eltern über die aktuelle Situation kann er daher vollkommen nachvollziehen.

Zu dritt und durch gleichzeitiges Vorgehen auf kommunaler, Kreis- und Landesebene bemühen sich Breier, Gehring und Walter-Mundt, endlich einen entscheidenden Impetus in die richtige Richtung zu geben.

**Michael Breier**  
CDU-Gemeindevertreter  
[m.breier@cdu-glienicke.de](mailto:m.breier@cdu-glienicke.de)  
**Katrin Gehring**, CDU-Kreistagsabgeordnete,  
[k.gehring1968@gmail.com](mailto:k.gehring1968@gmail.com)  
**Nicole Walter-Mundt**  
CDU-Landtagsabgeordnete  
[nicole.walter-mundt@cdu-fraktion.brandenburg.de](mailto:nicole.walter-mundt@cdu-fraktion.brandenburg.de)

# Historischer Bauernhof – Glienickes Kleinod vor der Rettung?



Pro Bauernhof: Die CDU Glienicke will die Rettung des historischen Ensembles im Ortskern.

● Glienickes historischer Bauernhof am Dorfteich. Er ist schön, er ist ortsbildprägend als eines der wenigen echten historischen Gebäude. Und er „gammelt“ seit Jahren vor sich hin. Die Renovierung kostet Millionen, die die Gemeinde nicht hat. Darum steht für uns seit langem fest: Ein Bauherr muss her, um den Hof instand zu setzen. Und verdient werden soll das Geld durch Wohnungsbau dahinter.

Einige in der Gemeindevertretung haben leider über Jahre durch zermürendes kommunalpolitisches Klein-Klein mehrere Investoren vergrault. Damit ging wertvolle Zeit verloren. Nun gibt es einen Bauherrn, der bei der Stange blieb. Den Forderungen der Gemeinde ist er weit entgegengekommen. Auch wenn er seine Sache mit überraschenden Plananpassungen in den letzten Wochen zugegebenermaßen nicht befördert hat.

Als einzige Fraktion haben wir von Anfang an den Bauherrn nicht als Gegner betrachtet. Sondern als Dialog- und Verhandlungspartner in dem gemeinsamen Ziel, den Bauernhof und damit ein Stück unseres historischen Ortskerns zu retten. Daher begrüßen wir, dass die Dezember-GVT zwei wegweisende Beschlüsse gefasst hat: den für den Neubau notwendigen B-Plan 25 auszulegen und die Billigung des zweiten Städtebaulichen Vertrags. Der legt unter anderem fest, dass der Bauernhof saniert sein muss, bevor die Wohnungen bezogen wer-

den dürfen. Damit rückt die Rettung des Kleinods näher.

Ja, „Preis“ dafür ist der Bau attraktiver, moderner Wohnungen hinter dem Gehöft. Preis eher im Sinn von Gewinn denn von Kosten. Weil auch die hässliche Baracke verschwindet an der Hattwichstraße, ein Plus für unseren Ortskern. Weil derzeit in Deutschland fast eine Million Wohnungen fehlen, viele davon in und um Berlin, ist auch das ein Positivposten. Weil sie da entstehen, wo man in Zeiten des Klimawandels bauen soll: im Ortskern, in die Höhe statt in die Breite, nahe gut ausgebauter Verkehrs- und Gewerbeinfrastruktur, um die Wege kurz zu halten.

Dr. Ulrich Stempel  
CDU-Fraktionsvorsitzender  
[u.stempel@cdu-glienicke.de](mailto:u.stempel@cdu-glienicke.de)



## Was sagen Sie?

Wie gefällt Ihnen die erste Ausgabe des neuen Magazins „**Unser Glienicke**“? Wir möchten Sie von nun an regelmäßig mit politischen und gesellschaftlichen Berichten aus Glienicke und Umgebung informieren. Ihre Wünsche und Anregungen sind uns wichtig. Senden Sie uns Ihre Ideen per E-Mail an: [info@cdu-glienicke.de](mailto:info@cdu-glienicke.de) oder rufen Sie uns an unter: **0172 / 93 68 342**.

Ihre  
CDU Glienicke/Nordbahn

## Impressum

### Unser Glienicke

Das Magazin der  
CDU Glienicke/Nordbahn

Ausgabe 1 | Februar 2024

#### Herausgeber:

CDU Gemeinde Glienicke/Nordbahn  
Rosa-Luxemburg-Straße 28 b  
16548 Glienicke/Nordbahn

Telefon: 0172 / 93 68 342

E-Mail: [info@cdu-glienicke.de](mailto:info@cdu-glienicke.de)

#### Redaktion und Autoren:

Dr. Ulrich Stempel, Michael Breier,  
Michael Löser, Dirk Steichele

Layout und Druck: Akolut UG  
Edelhofdamm 52, 13465 Berlin  
[hallo@akolut.de](mailto:hallo@akolut.de)

Auflage: 7.000 Exemplare



# Straßensperrungen zwischen Glienicke und Hermsdorf verhindert

● Bis zum Frühjahr 1990 war die Welt für einige Anwohner des Waldseeviertels in Hermsdorf mit Blick auf eine ruhige Wohngegend ohne nervenden Durchgangsverkehr noch in Ordnung. Dann wurden die Alte Schildower Straße und die Lessingstraße in Glienicke geöffnet und das Drama begann, obwohl die meisten heutigen Anwohner erst danach dort hinzogen.

Eine Initiative im Waldseeviertel begann ihre Arbeit, um den Durchgangsverkehr aus Glienicke wieder zu verhindern. Zunächst sorgte diese dafür, dass es zu den nervigen Fahr-



Natürliche Verkehrsverbindung zwischen Glienicke/Nordbahn und Berlin-Hermsdorf: die Alte Schildower Straße.

bahneingungen entlang der Schildower Straße an den Kreuzungsbereichen kam. Dann kam der Wunsch nach einer totalen Sperrung der Straßen nach Glienicke auf. Dies war dann doch zu viel des Guten und es entstand nicht nur eine Gegeninitiative im Waldseeviertel, sondern auch ein Gutachten, welches auf die Risiken und Gefahren dieser Maßnahme hinwies. Abschließend natürlich noch eine deutliche ablehnende Antwort aus der Glienicker Politik, die wir maßgeblich vorangebracht haben.

Hilflos nach weiteren Möglichkeiten suchend, sollte es nunmehr eine Fahrradstraße richten, um den Autoverkehr auszuschließen, was aber letztlich an einer ablehnenden BVG-Stellungnahme und an einem Wechsel in der Reinickendorfer Bezirkspolitik scheiterte. Die CDU in Reinickendorf gewann die Wahl und statt grüner Ideologie herrscht

nun wieder Vernunft in der Verkehrspolitik.

Ab März 2024 wird dann in zwei Bauabschnitten die Schildower Straße über vermutlich zwei Jahre so umgebaut, dass alle Verkehrsteilnehmer – auch die Glienicker – diese wieder vernünftig nutzen können.

Wir als CDU Glienicke erhoffen uns nach der nächsten Kommunalwahl auch, dass die Verkehrspolitik wieder mit Sinn und Verstand geführt wird. Das dies aktuell nicht der Fall ist, zeigen Glienickes grüne und linke Parteien. Hier wird versucht, die Fehler im Waldseeviertel zu wiederholen, indem sie mittels Fahrradstraße in der Leipziger Straße den Verkehr in die umliegenden Bereiche zum Leid der dort lebenden Anwohner verlagern wollen.

**Dirk Steichele, sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Infrastruktur und Gewerbe**  
[d.steichele@cdu-glienicke.de](mailto:d.steichele@cdu-glienicke.de)



## Ein halbes Jahrhundert in der CDU

Ottheinrich von Weitershausen (l.) erhält aus den Händen des CDU-Ortsverbandsvorsitzenden Dr. Ulrich Stempel die Ehrenurkunde für die 50-jährige Mitgliedschaft bei der Union. „Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre langjährige Treue und wünsche Ihnen alles Gute und stets Gesundheit“, sagte Dr. Stempel.

# Auf dem Weg zur Landtagswahl – Gemeinsam für die Nordbahngemeinden



Florian Hübner kandidiert für den Brandenburger Landtag.

● Mit Freude und Entschlossenheit möchte ich mich heute an alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Glienicke/Nordbahn wenden, nachdem die CDU-Mitglieder der Nordbahngemeinden mich im September 2023 zum Landtagskandidaten für den Wahlkreis 8 ernannt haben. Diese Nominierung erfüllt mich mit Stolz, denn sie bietet die Möglichkeit, die Interessen unserer Heimatregion auf Landesebene zu vertreten.

Die Kommunal- und Europawahl am 9. Juni 2024 sowie die Landtagswahl am 22. September 2024 stehen bevor und als Bewohnerinnen und Bewohner der Nordbahngemeinden haben wir gemeinsam die Chance, unsere Stimmen zu erheben und die Zukunft unserer Gemeinde mitzugestalten.

Der Ortsteil Bergfelde der Stadt Hohen Neuendorf ist genau wie der gesamte Wahlkreis 8, zu dem die Gemeinden Birkenwerder, Mühlenbecker Land, Glienicke/Nordbahn sowie die Stadt Hohen Neuendorf gehören, meine Hei-

mat und es ist höchste Zeit, dass wir als Gemeinschaft unser Anliegen laut und deutlich vertreten. Die Belange unserer Nordbahngemeinden müssen endlich mit einer starken CDU-Stimme in Potsdam Gehör finden.

Ein zentrales Anliegen ist die Verbesserung unserer Infrastruktur. Die Taktverdichtung bei S-Bahnen und Bussen, die Sanierung von Landesstraßen und vor allem der Lückenschluss von Fahrradwegen stehen auf meiner Agenda. Ein positives Beispiel hierfür ist die vor kurzem eröffnete Kindelfließbrücke zwischen Glienicke und Schildow. Dies kann aber nur der Anfang sein. Gemeinsam sollten wir uns dafür einsetzen, dass sämtliche Projekte endlich vorankommen und unsere Gemeinden lebenswerter machen.

Ich setze mich dafür ein, ein Bindeglied zwischen den Generationen zu sein. Als jüngstes Mitglied seit meinem Einzug in die Hohen Neuendorfer Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2014 weiß ich, wie wichtig

es ist, die Anliegen junger und älter Menschen einzubinden und ihnen eine Stimme zu geben.

Mit 29 Jahren und meiner juristischen Expertise stehe ich als Bindeglied zwischen den Generationen vor der Herausforderung, die Belange unserer Gemeinde zu vertreten. Meine berufliche Erfahrung beim Bundestagsabgeordneten Uwe Feiler, bei dem ich den Etat des Bundesumweltministeriums im Bundeshaushalt betreue, gibt mir zusätzliche Einblicke, um effektiv für Glienicke einzutreten und nötige Haushaltsmittel für unsere Gemeinden zu organisieren.

Ich freue mich darauf, Sie näher kennenzulernen und gemeinsam die Nordbahngemeinden noch lebenswerter zu gestalten. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam beschreiten und uns für eine starke Heimat einsetzen, um Brandenburg fit für die Zukunft zu machen.

**Ihr Florian Hübner**  
CDU-Landtagskandidat  
Wahlkreis 8 - Nordbahngemeinden



Sanierung der Infrastruktur ist eines meiner zentralen Anliegen: Die Kindelfließbrücke zwischen Glienicke/Nordbahn und Schildow kann nur der Anfang sein.